

Thüringer Bläserecho



Gefördert durch den Freistaat Thüringen!

- Sommerfreizeit im Urwald-Life-Camp Lauterbach
- Probewochenenden der Landesorchester LBO und LJBO
- Aufholen nach Corona

Blasmusikverband Thüringen e.V.
Bläserjugend Thüringen

INHALT

| | |
|--|----|
| ■ Begrüßung | 3 |
| ■ Rückblicke | |
| Sommerfreizeit in Lauterbach | 4 |
| 2. Probenphase des LJBO in Volkenroda | 8 |
| 3. Probenphase des Landesblasorchesters | 10 |
| 3. Probenphase des LJBO in Heldrungen | 12 |
| Aufholen nach Corona | 14 |
| D-Lehrgang mit Prüfung in Lucka | 16 |
| Übungsmaterial des BMV Thüringen | 17 |
| ■ Informationen des Verbandes | |
| Dirigenten- und Registerleiterlehrgang | 18 |
| Blasmusikwerkstatt mit Berthold Schick | 19 |
| Singertaler und Polizeiorchester Thüringen | 20 |
| Pressemitteilung der DBJ | 22 |
| Pressemitteilung der BDMV | 24 |
| ■ Termine 2023 | 24 |

■ Impressum


Redaktion: Mediengruppe des Blasmusikverbandes Thüringen e.V.

Adresse der Geschäftsstelle: Blasmusikverband Thüringen e.V.; Erich-Weinert-Straße 39; 07629 Hermsdorf

Mediengruppe: Michael Rosenhain, Steffen Weber-Freytag, Stefan Acker und Annekathrin Rahn

Satz und Design: Steffen Weber-Freytag

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, www.wir-machen-druck.de

Kontakt: info@bmvth.de oder  036601 - 55 51 58

Liebe Musikfreunde, liebe Verbandsmitglieder, liebe Musikant*innen,

zum Jahresende möchten wir Ihnen/Euch in dieser Ausgabe einen Rückblick auf ein sehr bewegtes und herausforderndes Jahr 2022 geben.

Hatten wir uns gerade an die Lockerungen des Lockdowns mit der 2G-Plus-Regel angepasst, folgte der Ukraine Konflikt mit seinen in keiner Weise vorhersehbaren Auswirkungen. Nun müssen wir uns der durch diesen Konflikt folgenden Energiekrise stellen, um auch unter diesen Umständen die musikalische Arbeit in den Musikvereinen in seinen vielseitigen Ausprägungen weiterhin zu unterstützen. Ich appelliere deswegen gleich zu Beginn an alle gewählten Vertreter in den Gemeinden, Ämtern und an die Regierung, die Musikvereine, insbesondere in dieser jetzt sehr schwierigen nicht durch die Musikvereine beeinflussbaren Zeit, trotz der letzten, durch die Pandemie geprägten, zwei Jahre nicht fallen zu lassen und weiterhin zu unterstützen, „denn sonst wird es bald ein Stück weniger Kultur in unserer Gesellschaft geben“ so der Ausblick der BDMV in dem offenen Brief an Claudia Roth MdB.

In dieser Ausgabe werden Sie daher einen Einblick gewinnen, was alles möglich ist, um eine weitere musikalische Entwicklung in den Musikvereinen Thüringens zu gestalten. So können Sie sich in den Artikeln zu dem Konzert der Singertaler Philharmonie in Suhl aber auch zu dem Konzert des Landesjugendblasorchester in Volkenroda von der sehr guten Resonanz in der öffentlichen Wahrnehmung der Blasmusikkultur überzeugen. Auch konnten wir in diesem Jahr all unsere geplanten Lehrgänge und Fortbildungsmaßnahmen durchführen. Eine sehr große logistische Herausforderung musste zusätzlich auf Grund der ständig wechselnden Hygienemaßnahmen bei der Realisierung dieser Lehrgänge bewältigt werden. An dieser Stelle gilt mein Dank nicht nur den Organisatoren, Helfern und Dozenten, sondern auch den Herbergen und Schulungseinrichtungen, an denen wir die Fortbildungen und Lehrgänge durchgeführt haben. Dass sich dieser Aufwand gelohnt hat, können Sie in den Berichten zum Musiksommer 2022, zu den Probephasen des Landesjugendblasorchesters (LJBO) und dem Landesblasorchester (LBO) in dieser Ausgabe nachlesen.

Trotz der noch strengen Pandemie-Regelung fanden in den Vereinen die Ausbildung und Vorbereitung auf die D-Prüfungen im Herbst statt. Alle Teilnehmer*innen konnten die Prüfungen erfolgreich ablegen und haben somit einen wichtigen Meilenstein in Ihrer musikalischen Ausbildung abschließen können. Nicht nur die D-Ausbildung wurde erfolgreich fortgeführt, im Musiksommer wurde auch das Angebot des Verbandes genutzt, die Ausbildung zum Jugendleiter abzuschließen. Hier bewährte sich die gute Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.. Wir sehen weiterhin diese

Ausbildungsmaßnahme auch in Verbindung mit dem „Auffrischerkurs“ als fundamentalen Bestand der Verbandsarbeit. Den Vereinen geben wir somit die Möglichkeit, die Jugendlichen mit einem anerkannten JuLeiCa-Abschluss optimal in die Nachwuchs-, Jugend- und Vorstandsarbeit zu integrieren.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen auch die aktuellen Ausbildungs- Übungsmaterialien und des Verbandes vor. Nutzen Sie daher die Möglichkeit, diese Ausbildungsunterlagen einzeln, direkt über unseren Landesmusikdirektor, vorab zur Ansicht zu bestellen.

Im Übrigen werden wir Ihnen/Euch diese Ausbildungs- und Übungsmaterialien unter anderem auch zum Verbandstag – 2023 vorstellen.

Für das nächste Jahr haben wir für Sie/Euch alle Termine des Blasmusikverbandes Thüringen e.V. zusammengestellt. Als besondere Lehrgänge aus dem Jahr 2023 finden Sie detaillierte Ausführungen zum Dirigentenlehrgang und zur Blasmusikwerkstatt. Nutzen Sie daher bitte zeitnah die Anmeldung zu diesen Lehrgängen über das Vereinsprogramm bzw. über Verein24.

Für die bevorstehende Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen/Euch im Kreise Ihrer/Eurer Familie viel Freude und Entspannung vom Alltag. Weiter wünsche ich von ganzem Herzen beste Gesundheit, lassen Sie sich die Zuversicht für die Zukunft nicht nehmen und finden Sie immer wieder gute Ideen für die weitere Gestaltung der Vereinsarbeit auch im Jahre 2023.

Herzlichst, Euer
Stefan Acker
Präsident des Blasmusikverbandes Thüringen e.V.



Musiksommer in Lauterbach 2022

Sommerfreizeit der Bläserjugend Thüringen im Urwald-Life-Camp Lauterbach

„Gubbel, gubbel – labbel, labbel! – Die spinnen die Römer!“

Wenn ihr jetzt die Choreografie dazu macht, so wart ihr dabei, als es hieß: „**Asterix, Obelix und Steffnix - Die Musikgötter müssen verrückt sein!**“ Denn so lautete unser diesjähriges Motto.

Schon als wir die Sommerfreizeit planten und das Thema dann feststand, hatten wir ordentlich Spaß. Dieser sollte aber in der ersten Ferienwoche getoppt werden!

Nun war es endlich soweit. Nach und nach reisten die Vereine (zeitlich gestaffelt) mit den 81 angemeldeten Kindern an. Und wie sollte es anders sein – es musste getestet werden. So waren die Bestimmungen. Außerdem benötigten die Kinder schließlich den „Passierschein A38“. Und dieser sollte uns in der kommenden Woche noch einmal über den Weg laufen. Doch das ahnten die Kinder natürlich noch nicht. Also hieß es: Test bestanden, Passierschein erhalten, anmelden und ab zu den Betreuern.



Die Zimmer wurden begutachtet und bezogen und sich untereinander ggf. kennengelernt. Natürlich mussten sich nun die Gallier und Römer (denn das waren sie nun), etwas stärken, bevor es, nach der Mittagsruhe, endlich mit der Musik losgehen konnte. Doch bei der Verkündung standen seltsame Namen im Raum. Wer waren Steffnix,



Dennis



und Jensnix?



Die Kinder waren zügig dahintergekommen und erkannten sofort Steffen Weber- Freytag (unser Landesmusikdirektor), Dennis Riedel sowie Jens Reinhold, als ihre musikalischen Leiter. So wurde also musiziert, geprobt und viel gelacht.

Das Abendessen nahte, es wurde Kraft getankt, denn das Wochenspiel wollte auch noch vorgestellt werden. Zur späteren Stunde und angenehmeren Temperaturen (wir sprechen hier von 25 Grad), wurde spätestens dem Letzten klar, hier ist das gallische Dorf, mit allen Bewohnern, sowie das römische Reich vertreten. Wir sahen Miraculix am Zaubertrankkessel, Gladia-

toren und Gallier, Hinkelsteine und viele andere mehr. Die Positionen wurden von den Betreuern kurz demonstriert und dann ging es los.

Zuvor wurden die Mannschaften gelost, so dass aus jeder Altersgruppe jemand dabei war. Die Kreativität folgte sogleich mit Teamnamen wie z. B.: Fliegende Wildschweine, die rasenden Römer oder die Spielgemeinschaft Eintracht Quatttropetix e.V..

Die Spieler und Schiedsrichter waren bereit. Es ging los. Pustefix musste Luftballons aufpusten, die dann von Hörnix (der hörte halt nix - Kopfhörer mit cooler Musik), im Rollfix geladen wurden. Der Rollfix, gezogen von Ziehnix, fuhr los und traf dann auf die gegnerische Mannschaft. Bei Zusammentreffen der beiden wurde Gubbel-Gubbel-Gubbel – Labbel-Labbel-Labbel gespielt. Eine von uns kreierte Form von Schnick-Schnack-Schnuck. Und es konnte nur Eine*r gewinnen. Der Verlierer dieses Duells musste dann trällern: „Ich hab nen Pömpel auf dem Kopf, ich bin ein Gallier (oder Römer), denn Römer (oder Gallier) sind schöner.“ Und ihr wisst, der Pömpel war wirklich auf dem Kopf- als Sammelstelle für Strafringe beim verlorenen Duell. Es ging hin und her.



Siehtnix (sieht nix – Augen verbunden) war auf dem Höllengefähr (Bobbycar) unterwegs und wurde vom Seher (Lotse) mittels klaren Kommandos über das Spielfeld geführt. Jegliche Rechts-Links-Schwächen wurden beseitigt oder korrigiert mit :“.....da vorne!“ oder „Das andere Links!“ Unter Eimern versteckt musste ein Zaubersaft gefunden werden für Extrapunkte.



Leider gab es auch Nieten, in Form von Glibber, die mit einer Runde Huckepack mit dem Seher, bestraft wurden. Fand man den Zaubersaft aber, musste ein Tischtennisball durch einen Parcours jongliert werden. Die Belohnung waren satte Punkte. Nebenbei entbrannte ein stetiger Kampf, von 4 gallischen und 4 römischen Viernixen, um Gummihühner, Stoffmöhren oder Fris-

bescheiben - auch das waren am Ende wichtige Punkte. Die Schiedsrichter beobachteten alles fair und genau. Und nach dem Abpfiff wurden alle Punkte gezählt und notiert. Der erste Tag war geschafft und die kleinen und großen Römer und Gallier verließen die Arena und fielen ins Bett. Meistens wurde dann auch bald geschlafen.

Der nächste Morgen war da, die Sonne strahlte mit den Morgen Gesichtern der Kinder um die Wette – die Sonne siegte. Aufgrund der hohen Temperaturen entschieden wir uns, gleich nach dem Frühstück mit dem Wochenspiel zu starten.

Es wurde wieder gegubbelt und gelabbelt, gepustet und gelotst. Bis es dann hieß: Essen! Die Kinder freuten sich auf gekochtes Wildschwein in Pfefferminzsoße oder warme Cervisia. Sie wurden schwer enttäuscht und bekamen stattdessen Nudeln in Tomatensoße, gefüllte Hefeklöße mit Vanillesoße oder vegetarisches Chili mit Kidneybohnen, Paprika und Mais, serviert. Dazu gab es Saft oder Wasser. Letztendlich haben es die Kinder aber gut überstanden.

Parallel zur Sommerfreizeit fand auch der diesjährige JuLeiCa-Lehrgang statt. Junge Menschen erlernten dabei verschiedenste Methoden aus der Pädagogikarbeit, Verbandstechniken der 1. Hilfe sowie auch die Durchführung einer Betreuungseinheit mit den anwesenden Kindern und Betreuern. Letztere waren hierbei wohl die größte Herausforderung.



Nach der allseits beliebten Mittagsruhe gingen die Kinder wieder zu ihren musikalischen Leitern. Und da hieß es manchmal: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Es wurden die kühlest Räume gesucht, in denen man halbwegs ordentlich proben konnte. Es war interessant zu sehen, wo man überall spielen konnte!



Die Musiker von Steffnix hatten dann auch bald ihre Verschnaufpause. Es wurde gebastelt. Aber diesmal konnten die Kinder mit Schrumpffolie arbeiten, oder ihre eigenen Kerzen herstellen. Der Bastelraum war, sozusagen, ein heiß begehrtter Ort, um etwas für die Liebsten daheim zu kreieren. Natürlich durfte jeder basteln gehen, denn auch die Großen hatten ihren Spaß.

Nach dem anschließenden Abendessen folgte die Tageschallenge, oder wie es bei uns hieß: „Tägliche Arbeiten im gallischen Dorf“. Die Kinder mussten jeden Tag eine Aufgabe innerhalb ihrer Gruppe lösen. Unter anderem, wie oft man eine Zeitung falten kann, so dass alle aus der Gruppe noch mit mindestens 1 Fuß darauf stehen konnten, ohne herunterzufallen. Oder sie mussten ein Kartenhaus bauen- natürlich das höchste. Und dann war ja da noch der Passierschein A38, den ich anfangs erwähnte. Die Kinder hatten den ganzen Tag Zeit, so viele Passierscheine wie nur möglich zu finden. Ach, hätten sie doch mal ihre Ankunftsscheine nicht entsorgt – tja, Schade. Aber dennoch wurden einige entdeckt, z. B. in Blumenrabatten, Fensterstöcken oder Astgabeln. Wer die meisten hatte, gewann einen Zusatzpunkt für den Hauspokal. Diesen Hauspokal wollten natürlich alle gewinnen. Dieser verspricht Ruhm und Ehre für 1 ganzes Jahr, sowie die Gravur darauf. Gefüllt ist er mit ordentlich vielen Süßigkeiten. Ob die „Die kleinen Gallier“, „Die musikalischen Gallier“, Die Mulmgesichter“, „Übt nix, wird nix, kann nix!“, „Die Kleopatrinchen“, „Die verrückten Gallier“, „Lea und die 11 Bacteria!!!“, „Wann gibt es endlich Wildschwein?!“, das sind die 8 Gruppen der Jungen und Mädchen, die sich diese Namen selbst ausgedacht hatten. Alle wollten den Pokal gewinnen.



Aber was wären Asterix und Obelix ohne die olympischen Spiele? Genau, nur halb so schön. Deshalb durften unsere Musiker auch einmal mit dabei sein, als es hieß: Steffnix bei den olympischen Spielen. Hierbei waren die Herausforderungen nicht nur auf physischer Ebene – nein, auch die Psyche war gefragt, sowie Kreativität und Teamgeist. Leon spornte die Kinder wieder zu Höchstleistungen an, die natürlich olympiareif waren.

An einer anderen Station mussten die Kinder pantomimische Begriffe darstellen aus der Musik, sowie aus Asterix und Obelix. Bei der Station von Holger und Dennis, sollte den Kindern dann das Lachen vergehen. Denn sie durften es schlichtweg nicht. Damit das aber doch passierte, gab Holger alles und das Gekicher ging los. Die Lachmuskeln wurden aktiviert und somit war auch hier der sportliche Aspekt erfüllt.

Gefolgt vom olympischen Gedanken – „Dabei sein ist alles!“, standen wieder die Proben an. Alle gaben sich die allergrößte Mühe, trotz Hitze, denn am Samstag wollten schließlich alle ihren Eltern, Geschwistern oder Großeltern zeigen, was sie in dieser Woche gelernt und einstudiert hatten.

Um der großen Nachmittagshitze etwas zu entfliehen, zog es unsere Musiker, unter Führung von Leon (in der Ausbildung zum Förster), in den angrenzenden Wald. Dort erklärte er ihnen die Flora und Fauna bis ins kleinste Detail. Und ganz nebenbei bewegten sich die Kinder an der sauerstoffreichen Luft.



Am späten Mittwochabend war dann „Kinotag“. Im relativ kühlen „Nakundu-Saal“ saßen die Kinder dann gestaffelt nach Altersklasse in Reih und Glied. Gezeigt wurde ein Aufklärungsfilm im übertragenen Sinne, in Form von Asterix und Obelix. Strahlende Gesichter, aufgrund bewegter Bilder, nach 4-tägiger Fernsehastinenz waren der Dank.

Doch dem Ganzen sollte noch ein Highlight folgen. Die Kinder wurden gruppenweise in die vermeintliche Nachtruhe geschickt. Empfangen wurden sie von Nicole, die die Kinder dann weiter schickte zu einer kleinen Musikkapelle. Das waren Steffnix, Berndonis, Leonnix und Jensnix. Diese luden die Kinder zu einer Nachtwanderung ein. Die Begeisterung war nicht bei allen spürbar, dafür aber deutlich hörbar!



Die Tage vergingen wie im Fluge und der letzte Abend war da. Dieser stand in diesem Jahr unter dem Motto „Wetten Spaß ...“. Die Kinder durften noch einmal kreativ sein und mussten sich, gruppenintern, eine Wette ausdenken. Zu sehen gab es architektonische Meisterleistungen, gebaut aus jungen Menschen. Oder Yoga-Übungen, die sämtliche Gelenke elastisch machten. Natur-

lich durften die Flachwitze nicht fehlen, bei denen eben nicht gelacht werden durfte. Anhand von Aussagen, musste eine komplette Mädchengruppe erkannt werden und vieles mehr.

Auch die Wettpaten waren hochkarätig. Mit dabei waren: Asterix und Obelix, Anna und Elsa oder die Flippers- um nur einige zu nennen.

Natürlich müssen auch wir an unser Budget denken und benötigten Werbung. Gezeigt wurde ein Werbespot für Rohrreiner.

Achtung unbezahlte Werbung!!!

„Pömpelix – dem Pömpel der Götter! Denn war’s zu viel am stillen Ort, hilft Pömpelix dir dann sofort!“



Nachdem alle verlorenen Wetten eingelöst waren, ging es dann für die jungen Musikerinnen und Musiker zur letzten Nachtruhe, denn das große Abschlusskonzert sollte am nächsten Tag stattfinden.



Als die lieben Freunde, Familie und Verwandten begrüßt worden, ging es zur großen Wiese. Aber nicht nur um das große Finalspiel zu bestreiten. Nein, es folgte ein Flashmob unseres Klubtanzes,

Blasmusikverband Thüringen e.V.

den die Welt so noch nicht gesehen hatte. Ein Traum, von hellroten Tshirts, bedruckt mit dem diesjährigen Motto, bewegte sich zur Musik. Was für ein toller Gänsehautmoment, der mit Beifall belohnt wurde.

Die Finalisten betraten dann das Spielfeld. Die Spannung war deutlich zu spüren, es sollte nun endlich angepfeifen werden. Die Mannschaften gaben alles. Am Ende konnte aber nur Einer gewinnen. Herzlichen Glückwunsch an das Team.



Nach der Siegerehrung folgte dann das große Sommerlagerabschlusskonzert. Die Musikerinnen und Musiker waren nun doch etwas aufgeregt, da es für den Ein oder Anderen das erste Mal vor Publikum war aufzutreten.

Aber die musikalischen Leistungen konnten sich wirklich hören lassen. Den Zuhörern wurde viel geboten und alle konnten sehr stolz auf ihre Schützlinge sein.



Nun war ja da noch die Frage: Wer hat den Hauspokal gewonnen? Das Geheimnis wurde gelüftet. Es waren die Mädchen M3 namens „Lea und die 11 Bacteria!!!“ Der Jubel war groß und der Pokal, gefüllt mit jeder Menge Süßigkeiten, war ruckizucki leer. Auch hier nochmal herzlichen Glückwunsch. Die Zeit des Abschieds war gekommen. Die Sommerlagerkinder räumten mit ihren Familien das Feld und zurück blieben die Betreuer. Wie immer mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn: Es war schon wieder vorbei! Geschafft, aber glücklich schauten wir nur nochmal nach, dass auch alle abgeholt wurden. Es war wieder eine tolle Woche, mit sämtlichen Höhen und Tiefen. Und vielleicht sehen wir uns zur nächsten Sommerfreizeit 2023 wieder. Dann geht die Reise ins Kloster Volkenroda zu dem Thema: „ “, psst, das wird noch nicht verraten!

Michaela Klingbeil

Probe und Konzert im Kloster Volkenroda

2. Probewochenende des Landesjugendblasorchesters Thüringen

Vom 23. bis 25. September 2022 traf sich das Landesjugendblasorchester wieder Mal zu einem gemeinsamen Probenwochenende in Volkenroda. An diesem Wochenende sind wir (Felicia Putzer und Lilly Städtler) und auch ein paar weitere Jugendliche zum erste Mal zu solch einem Probenwochenende des Landesjugendblasorchesters mitgefahren.

Am Freitag Nachmittag sind wir von Hermsdorf aus ins „Kloster Volkenroda“ gefahren. Aus unserem Verein waren wir insgesamt elf Musikerinnen und Musiker. Wir wissen, Kloster – das klingt vielleicht nicht gerade so spannend für Jugendliche und junge Erwachsene, aber die Thüringer Bläserjugend war schon dort, um auf diesem Gelände die erste Sommerferienwoche und somit das Sommerlager zu verbringen. Und es hat sich auf jeden Fall gelohnt, denn die Zimmer sind zwar schlicht, aber trotzdem schön und, was ganz wichtig für uns ist, das Essen hat sehr gut geschmeckt.

Nach einer eineinhalbstündigen Fahrt hatten wir das Kloster Volkenroda dann endlich erreicht. Dort angekommen wurden die Zimmer verteilt und auch der Probenraum eingeräumt. Nach dem Abendessen wurde bereits die erste Probe angesetzt und es ging bis 21:30 Uhr. Wir spielten die Stücke: „Don't Stop Me Now“ von Queen und „Skyfall“ von Adele, welche uns aus dem letzten Sommerlager schon bekannt waren, aber wir durften auch einige neue Stücke kennenlernen, wie beispielsweise: „Tschairowskys Greatest Hits“ oder „ABBA on Broadway“, welches ein Medley aus den bekanntesten ABBA Songs ist. Im Anschluss an die Probe saßen wir noch zusammen und haben den Abend bei tollen Gesprächen und Musik aus der Box, zu der getanzt wurde, ausklingen lassen.

Den Samstag haben wir ebenfalls gut genutzt, um diese und

noch weitere Stücke zu üben und zu perfektionieren. Da wir am Sonntag dann die große Ehre hatten, bei einer Taufe im Kloster ein paar der geprobteten Titel vorzuspielen, wurde auf diese Stücke besonders eingegangen. Dafür studierten wir auch zwei Choräle ein. Die Gemeinde hat diese dann mit uns gesungen und beim Spielen in der Kirche klangen diese durch den langen Nachhall richtig gut. Obwohl es sehr kalt war, war dieser Auftritt eine tolle Erfahrung.

Natürlich gab es zwischen den Proben auch Pausen. In denen hielten wir uns größtenteils auf dem kleinen Bauernhof des Klosters, mit Waschbären, Hasen, Katzen, Schafen, Hühnern, Schweinen, Eseln und vor allem den Ziegen, auf. Eine Frau, die zum Kloster gehört, gab uns sogar Möhrenschaalen, um die Ziegen zu füttern. Dabei verliebten wir uns direkt alle in den Ziegenbock „Mascarpone“. Er ist die größte dort lebende Ziege und er besitzt keine Hörner. Das wunderte uns alle natürlich sehr, aber die Frau des Klosters erklärte uns später, dass „Mascarpone“ eine anglo-nubische Ziege ist und dieser Rasse von Natur aus keine Hörner wachsen.

Auch an diesem Abend saßen alle zusammen an einem großen Tisch im Gemeinschaftsraum und ließen diesen entspannt bei netten Gesprächen und sehr abwechslungsreicher Musik ausklingen.

Am Sonntag packten wir unsere Sachen zusammen und machten uns auf den Weg in den Christuspavillon. Der befindet sich auf dem Klostergelände und stand vor vielen Jahren auf der EXPO in Hannover. Ein beeindruckendes Bauwerk. Die Akustik ist einfach genial. Als wir dort aufgebaut haben, uns eingespielt und gestimmt hatten, kamen auch schon die ersten Gäste zum Gottesdienst und auch die Familie, deren Kind an diesem



Morgen getauft werden sollte. Nun durften wir den musikalischen Rahmen zum Gottesdienst und der Taufe mitgestalten. Es war ein wunderschönes Konzert und das Publikum hat es mit großem Applaus gewürdigt. Auch die Verantwortlichen des Klosters haben uns nach dem Konzert sehr für die musikalische Unterstützung gedankt. Es war aber auch schön.

Danach haben wir alle noch einmal das tolle Mittagessen genießen dürfen und sind alle wieder mit einer Träne im Auge nach Hause gefahren. Aber wir wussten ja, Anfang November treffen wir uns wieder. Dieses Mal in einem alten Schloss, in der Jugendherberge Heldrungen. Dazu könnt ihr den Artikel auf Seite 12 lesen.

Felicia Putzer & Lilly Städtler



Es klingt im Wasserschloss zu Windischleuba

Dritte Probephase des Landesblasorchesters Thüringen

Am Freitag, den 7. Oktober 2022 war es endlich soweit, die Musikerinnen und Musiker des Landesblasorchesters machten sich auf den Weg zur dritten Probenphase des Landesblasorchesters. Diesmal führte uns der Weg nach Windischleuba. Die Jugendherberge befindet sich in einem, wie aus der Zeit gefallenen Schloss, welches zum Musizieren regelrecht einlädt.

So mancher Musiker hatte zunächst kleine Orientierungsprobleme im Schloss und bekam teilweise das Gefühl, dass die Treppen die Richtung ändern. Aber nein, wir sind nicht bei Harry Potter in Hogwarts, obwohl wir tatsächlich eine ähnliche Tür unter der Treppe entdeckt haben.

Doch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen früher oder später im Probenraum, Speisesaal, Aufenthaltsraum oder eigenen Zimmer an. Besonders erfreulich war es, wieder einige neue Gesichter unter den Musikern begrüßen zu dürfen.

Eröffnet wurde die Probe am Freitag mit dem Titel „Nora – Licht des Nordens“, was die Schlosskatze direkt veranlasste, uns im Probenraum einen Besuch abzustatten. Wer den Titel noch nicht kennt, der Komponist Thomas Assanger hat diese Komposition seiner Katze gewidmet. Die verschiedenen Charakterzüge des Vierbeiners spiegeln sich in den Themen und Melodien wider.

Bis 22 Uhr hallte unsere Musik durch die Gänge. Den Abend ließen wir gemütlich bei dem ein oder anderen Gläschen Sekt oder Bier und interessanten Gesprächen ausklingen.



Samstag ging es nach dem Frühstück weiter mit Proben. Steffen, unser Chefdirigent, hatte noch einige neue Titel dabei, die wir im Laufe des Wochenendes erarbeitet oder zumindest



angespielt haben. So zum Beispiel „Castrum Alemorum“ aus der Feder von Jacon de Haan, die „Lustspiel Ouverture Op. 73“ von Kéler-Béla, Bearbeitung von Jens Vogler, Melodien aus „Robin Hood“ oder „Concerto D’amore“ gehörten dazu. Aber natürlich erklangen auch bereits bekannte Melodien, wobei „Dakota“, „Moment for Moricone“ und „Les Miserables“ nicht fehlen durften.

Da Musiker oft mehrere Termine unter einen Hut bekommen müssen, übergab Steffen am Samstag teilweise den Taktstock an Tristan Koppe und Andrea Hobson, die nicht zum ersten Mal das Landesblasorchester dirigierten. Auch unter ihrer Führung ließ die Spielfreude nicht nach und Steffen konnte getrost seinen Verpflichtungen nachgehen. Zur Kaffeepause wurden wir mit selbstgebackenem Kuchen verwöhnt, ein Dank an dieser Stelle an die fleißigen Bäckerinnen Ines, Birgit und Susann.



Samstag Abend ließen wir bis 21 Uhr Musik erklingen, um uns danach wieder bei interessanten Gesprächen, lustigen Anekdoten und Spielen zu treffen. Estelle verwöhnte unsere Gaumen wieder mit selbstgemachtem Eierlikör, auch ihr ganz lieben Dank. Und schon war es wieder Sonntag. Nach dem Frühstück und Räumen der Zimmer fand unsere letzte Probe für dieses Wochenende statt. Sehr emotional wurde es bei dem gleichnamigen Titel „Emotionen“, den wir unserer lieben Klarinetistin **Isabel Pohl** widmeten, die im Juli unerwartet verstorben ist. Nach einer Schweigeminute war es zwar nicht so einfach, die richtigen Töne zu treffen, aber sie wird es uns verzeihen. Als Abschluss erklang altbekannt die „Seagate-Ouverture“, die natürlich nicht fehlen durfte.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge hieß es dann nach dem Mittagessen Abschied nehmen. Für nächstes Jahr soll die eine oder andere Auftrittsmöglichkeit gefunden werden. Lassen wir uns überraschen.

Eines steht schon fest, die erste Probenphase des LBOs findet vom 20. bis 22. Januar 2023 in Weißensee statt.

Und wir freuen uns schon darauf!

Heike Litzow-Gaida



3. Probephase des Landesjugendblasorchesters

Zwischen Wassergraben und Chorgesängen



Nach dem LJBO-Probewochenende Ende September mussten wir gar nicht lange warten, um wieder gemeinsam musizieren zu können. Bereits vom 11.-13. November kamen wir wieder zusammen, diesmal in der Jugendherberge Heldringen. Auf der alten Wasserburg verbrachten wir ein hervorragendes und sehr produktives Wochenende zusammen und konnten nebenbei auch noch einem Chor lauschen, der ebenfalls zum Proben auf die Wasserburg gekommen war.

nen Kennenlern-Runde eröffnet, da sich unsere Gruppe doch etwas erneuert hat und man die neuen Gesichter natürlich auf Herz und Nieren prüfen musste. Aber keine Sorge, alle wurden herzlich aufgenommen und man freut sich schon jetzt auf ein Wiedersehen zum Jahreswechsel. Und wenn der Arm mal bandagiert ist, so spielt Sophie eben mal Geige und nicht die Querflöte.



Der Samstag stand dann ganz im Zeichen von intensiven Proben, da einige Stücke uns doch mehr abverlangen, als vielleicht gedacht und so kam es dazu, dass wir seit Langem mal wieder in Satzproben gingen. Diese hielten uns dann am Samstagnachmittag auf Trab und anschließend konnte sich mit leckerem Kuchen und Kaffee belohnt werden.

Aber natürlich kam auch der gesellige Teil an diesem Wochenende nicht zu kurz und so hatte man gerade an den beiden Abenden sehr viel Zeit, die neuen Gesichter besser kennenzulernen oder einfach alten Freunden den neuesten Klatsch und Tratsch zu erzählen.



Am Sonntagmorgen wurden dann noch einmal alle Stücke durchgespielt und nach einem leckeren Mittagessen hieß es für uns dann auch schon wieder Abschied nehmen. Ein schönes, aber dennoch kurzes, Wochenende mit leckerem Essen war vorbei, doch neben der Traurigkeit darüber war auch die Vorfreude auf das baldige Wiedersehen.

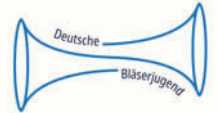
Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle auch an unsere drei wunderbaren Dirigenten, Steffen, Jens und Jens, die dieses Mal nicht nur mit einem Stock in der Hand zu überzeugen wussten, sondern auch eine hervorragende Vertretung für unsere Schlagzeuger waren.

Der Freitagabend wurde dann nach einem leckeren Abendessen von der krossen Kathleen und dem janigen Jan mit einer klei-

Vielen Dank und bis zum nächsten Mal,
eine alte Häsin (Vanessa)



Aufholen nach Corona



Die Ten2Teenies und die BlasBinos aus Hermsdorf proben das zweite Mal mit Unterstützung der Deutschen Bläserjugend – „Aufholen nach Corona“.



Vom 28. bis 30. Oktober fuhren 23 Kinder und Jugendliche nach Windischleuba in die Jugendherberge. Diese ist ein bezauberndes Wasserschloss und erinnert ein bisschen an Hogwarts von Harry Potter. Die Kinder waren das erste Mal dort und waren einfach nur hingerissen von diesem wunderschönen Schloss. Auch das Wetter spielte mit und es war ein wunderschönes sonniges Wochenende im goldenen Oktober.

Es ist das zweite Mal, dass die Ten2Teenies und die BlasBinos des Blasorchesters aus Hermsdorf die finanzielle Unterstützung wahrnehmen konnten, die die DBJ und der Bund für Jugendliche nach der Pandemie zur Verfügung gestellt haben.

„Aufholen nach Corona“

Aber nicht nur die Musik stand bei diesem Probewochenende im Vordergrund, sondern auch das gemeinsame Zusammensein und miteinander die Freizeit zu verbringen, stand hier im Fokus.



Am Freitagvormittag 9 Uhr trafen sich alle Kinder und Jugendliche der Nachwuchsorchester des Blas-, Tanz- und Unterhaltungsorchesters Keramische Werke Hermsdorf, den „BlasBinos“ und den „Ten2Teenies“, am Rathaus in Hermsdorf. Alle waren überpünktlich und freuten sich auf dieses Wochenende. Schon die Begrüßung der Kinder vor der Abfahrt war überwältigend. Nachdem sich die Kinder von ihren Eltern verabschiedet hatten ging es auf nach Windischleuba. Außer den Dozenten Anne, Alex und Steffen, kannte diese Herberge noch keiner der Teilnehmenden. Umso größer war die Überraschung, wo wir auf das Gelände des Wasserschlosses in Windischleuba fuhren. Nach der Zimmerverteilung durften die Kinder das Schloss erkunden und so mancher hat sich bereits auf der Wendeltreppe verlaufen.

Die Zimmer waren bezogen, die Instrumente im Proberaum aufgebaut und dann wurde sich erst einmal gestärkt. Nach dem Mittagessen probten die Kinder und Jugendlichen bis zur Kaffeepause. Dann hieß es gemeinsam Spielen, Wandern, Verstecken, Tischtennis, Erzählen oder die Umgebung erkunden. Anschließend gab es wieder Proben und am Abend trafen wir uns alle hinter dem Schloss am Lagerfeuer mit toller Musik und Stockbrot.



Auch am Samstag wurde wieder im Wechsel geprobt und die Freizeit genossen. Auch eine gemeinsame Probe der BlasBinos und Ten2Teenies wurde durchgeführt und da probten wir das Steigerlied für unseren großen Auftritt am 3. Dezember. Am 3. Dezember findet das Festkonzert des Blas-, Tanz- und Unterhaltungsorchesters Keramische Werke Hermsdorf e.V., kurz BTU, statt. 30 Jahre Vereinsgeschichte werden ab 16 Uhr im Stadthaus musikalisch vorgestellt. Wir freuen uns schon darauf und sind auch schon ein bisschen aufgeregt.



Bei den BlasBinos wurde aber nicht nur Musik gemacht, sondern auch der „Kleine Notenschlüssel“ abgelegt. Wer das noch nicht kennt, das ist das Junior-Abzeichen des BDMV. Eine Vorstufe der D-Ausbildung. Theorie und Praxis für Kinder. Der Blasmusikverband hat dazu ein ganz tolles Heft, mit dem die Kinder ihre ersten Musiktheoriekenntnisse erlernen können. Nach Abschluss des Heftes und einem kleinen Vorspiel, bekommen sie dann einen Button und eine Urkunde verliehen. Das natürlich im Rahmen des Festkonzertes des BTU.



Am Abend gönnten wir uns noch einmal Stockbrot und ein Lagerfeuer, denn das Wetter war einfach nur genial.



Am Sonntag wurden alle Stücke noch einmal durchgespielt und es gab den letzten, naja, fast letzten Feinschliff. Wir haben ja noch ein paar Proben bis zum 3. Dezember. Ein großen Dank geht an Anne, die sich auch dieses Mal so rührend um die Kleinsten, die BlasBinos gekümmert hat, Alex, der die Satzproben so schön geleitet und Steffen, der das Ganze wieder so toll organisiert hat. An dieser Stelle auch Danke der Deutschen Bläserjugend (DBJ), die uns unkompliziert die Mittel zur Durchführung des Lehrganges ermöglicht haben.



D-Lehrgang mit Prüfung in Lucka

Entspannter D-Lehrgang mit anschließender Prüfung

November. Während die meisten Vereine bereits in der Vorbereitung des Weihnachtsgeschäftes stecken oder gar die fünfte Jahreszeit musikalisch einläuten, so wurden im Osten Thüringens noch fleißig die Nasen in die Notenhefte gesteckt, die Instrumente auf Hochglanz poliert und die letzten Tonleitern rauf und runter gespielt.

Nachdem sich die jungen Musikerinnen und Musiker bereits seit Wochen intensiv auf die theoretische und praktische Prüfung vorbereitet hatten, waren sie umso gespannter und aufgeregter, als der Tag der Tage endlich gekommen war.

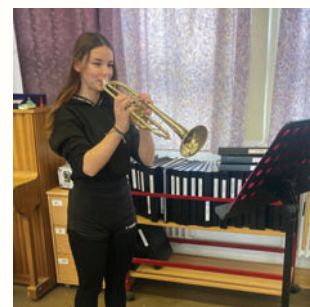
Stifte gezückt und Ohren gespitzt; so lautete das Motto für die theoretische Prüfung. Ob für die D1 oder die D2 – Intervalle, Rhythmen und Melodien müssen erkannt und niedergeschrieben werden. Auch wenn sich die Anforderungen in den unterschiedlichen Leistungsstufen unterscheiden, so ruft das genaue Hören immer wieder einen besonderen Nervenkitzel hervor. Auch Erklärungen dürfen nicht fehlen, schließlich sollen die Jungmusi-

kerinnen und -musiker unter Beweis stellen, dass sie wissen, was sie auf ihren Instrumenten tun. Ist die Theorie dann geschafft, so geht es nahtlos über in das praktische Vorspiel. Mit allerhand Tonleitern, vorbereiteten Musikstücken und Volksliedern im Gepäck stellt sich nun ein Jeder der Prüfungskommission in einem Privatkonzert und zeigt sein Können auf dem Instrument.

Ist auch diese letzte Hürde gemeistert, heißt es: Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen D-Prüfung! Wir gratulieren allen kleinen und großen Musikern aus Lucka zu ihren bestandenen D1- und D2-Prüfungen.

Schon gewusst? Nach der D-Prüfung ist vor der D-Prüfung. Im Frühjahr 2023 sind alle Musikerinnen und Musiker wieder eingeladen, an den D-Lehrgängen und anschließenden Prüfungen des Blasmusikverbandes Thüringen e.V. teilzunehmen. Wer Interesse hat, kann sich dazu gern auf der Internetseite des Verbandes kundig machen und die Richtlinien und Anforderungen einsehen.

Grit Reinhold



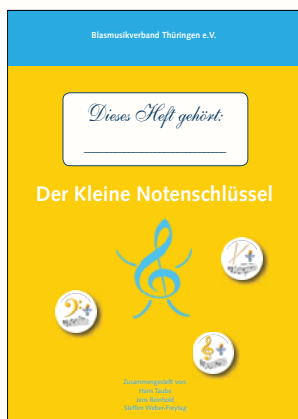
Das Übungsmaterial des Blasmusikverbandes

Vom Blasmusikverband Thüringen e.V. stehen viele Übungsmaterialien zur Verfügung. Ob für den Anfänger*innen oder gestandenen Musiker*innen. Es wird darauf geachtet, diese Materialien stets zu vervollständigen, zu ergänzen und zu erweitern.

Auf der Homepage des Verbandes findest Du alle Hefte und auch das Übungsmaterial für Dich und Dein Orchester.

www.blasmusikthueringen.de/shop

„Das Übungsheft für den kleinen Notenschlüssel“



Der „Kleine Notenschlüssel“ ist ein Arbeits- und Übungsheft für unsere jüngsten Musiker*innen. Das Arbeitsmaterial soll ein Wegweiser, Begleiter und Hilfe für das Erlernen eines Instruments in unseren Klangkörpern sein.

Kosten: 6,00 €

„Übungsheft für D1“



In diesem Heft sind Übungen ergänzend zum Arbeitsheft D1, Wiederholungen und Anmerkungen sowie Verweise auf den Inhalt des Arbeitsheftes. Dieses Heft ist als Druckversion und als PDF Version erhältlich.

Kosten: 0,00 € (für Mitglieder) bzw. 10,00 €

„Das Einspielheft für Blasorchester“



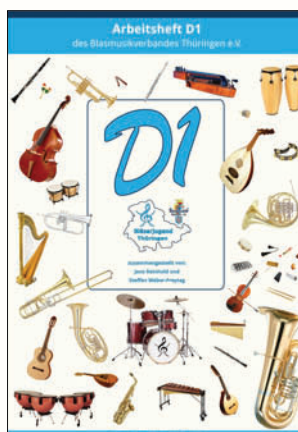
Mit „Das Einspielheft für Blasorchester“ möchten wir Methoden zum Einspielen für die wöchentliche Probe des Blasorchesters, für die Registerprobe oder auch für jede allein zu Hause geben.

Hier findest Du viele Übungen zum Einspielen im Orchester. Tonleitern, Artikulationszeichen und Rhythmen, die man miteinander kombinieren kann. Erklärungen zur Anwendung sind für alle Kapitel enthalten. Besonders ausführlich wird die Intonation behandelt. Um die Schlagzeuger*innen des Orchesters während des Einspielens mit einzubinden, befinden sich am Ende des Heftes diverse Rhythmen. Diese können mit den rhythmischen Figuren zum Tonleiterspiel nach Belieben kombiniert werden.

Aber auch zum Selbststudium ist dieses Heft Gold wert.

Kosten: 10,00 €

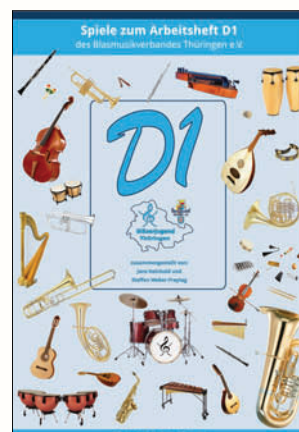
„Arbeitsheft für D1“



In diesem Heft findet ihr alles, was für die theoretische Prüfung zum Leistungsabzeichen D1 erforderlich ist. Es knüpft an das Heft „Kleiner Notenschlüssel“ an.

Kosten: 10,00 €

„Spiele zum Arbeitsheft D1“



Hier findet ihr eine Sammlung von Spielen alles rund um die Theorie zur D1. Dieses Material wird ständig überarbeitet und ist nur als Online-Version erhältlich

Kosten: 0,00 € (für Mitglieder) bzw. 10,00 €

Der Dirigent als Erzieher des Orchesters sowie die Grundlagen des Dirigierens. – 6. bis 8.1.2023

■ Inhalt

- der Dirigent als Erzieher des Orchesters
- Aufgaben eines Registerleiters
- methodische und pädagogische Ansätze in der Probenarbeit
- richtiges und effektives Einspielen
- Organisation und Vorbereitung einer Registerprobe
- Grundtechniken des Dirigierens
- Lesen einer Partitur oder Direktion

Viele Themen stehen hier im Raum und um auf diese einzugehen, werden wir den Lehrgang nutzen, sie beantwortet zu bekommen. Hierzu laden wir Sie recht herzlich zum Dirigenten- und Registerleiterlehrgang ein. Der Lehrgang wendet sich an alle **Musiker*innen, Dirigent*innen** und **Instrumentalist*innen** sowie an **Einsteiger**, die Interesse haben, in diese Praxis einmal reinzuschmecken. Das Dirigentenseminar des Thüringer Blasmusikverbandes 2023 widmet sich all den angeführten Thematiken. Dabei steht die Arbeit mit einem Laienorchester im Vordergrund.

Desweiteren wird es einen parallelen Kurs für **Dirigier-Anfänger** sowie **Registerleiter** geben. Welche methodischen und pädagogischen Fähigkeiten sowie theoretischen Grundkenntnisse sind notwendig? Grundlagen des Dirigierens werden vermittelt und alle Ihre Fragen durch den Kursleiter Jens Reinhold beantwortet.

Neben den hervorragenden Möglichkeiten des Probens sind wir in Ein- und Mehrbettzimmern untergebracht. Am Samstagmorgen wird uns ein Orchester zum Ausprobieren des Gelernten zur Verfügung stehen.

■ Die Dozenten

Heiko Schulze

Der am 10. März 1970 in Döbeln geborene Heiko Schulze erhielt seine erste Instrumentalausbildung in den Fächern Posaune und Klavier an der Orchesterschule des Jugendblasorchesters Espenhain. Nach erfolgter Schul- und Berufsausbildung absolvierte er eine Ausbildung zum staatlich geprüften Ensembleleiter an der Berufsfachschule für Musik Kronach. Von 1992-1996 nahm er ein Musikpädagogikstudium am Meistersinger Konservatorium Nürnberg im Hauptfach Posaune auf, das er als Diplommusiklehrer und staatlich geprüfter Musiklehrer erfolgreich abschloss. Im Anschluss daran erhielt er eine Dirigierausbildung bei Jochen Wehner und Kompositionsunterricht bei Otto Wagner.



Von 1996-2007 war er als Stadtmusikdirektor in der Kurstadt Bad Lausick tätig, wo ihm der Aufbau und die Leitung der Stadtmusik Bad Lausick sowie der Hauptstelle der Musikschule Muldentale

„Theodor Uhlig“ übertragen wurde. Im Oktober 1999 erfolgte seine Berufung zum Landesmusikdirektor im Sächsischen Blasmusikverband. Von 2001-2018 war er als Geschäftsführer und Direktor der Bläserakademie Sachsen tätig. Als Dirigent sieht er seine Aufgabe in der Vermittlung einer klangästhetischen Tonsprache, die das Medium Blasorchester mit seinen spezifischen Möglichkeiten erzeugt und im Sinne eines mehrdimensional wirkenden musikpädagogischen Potenzials ausstrahlt.

Jens Reinhold

erlangte seine Qualifikation im Blasmusikverband Thüringen. Er begann mit 4 Jahren Blockflöte bei seinen Eltern. Mit 7 lernte er dann Trompete und Flügelhorn im Jugendblasorchester Lucka. Er absolvierte die gesamten D-Leistungsabzeichen und später auch den C-Kurs im Blasmusikverband Thüringen.



1996 und 1997 studierte er ein Jahr Musik an der Björknässkola in Schweden und schloss dort mit einem Musikexamen ab. Es folgte ein pädagogisches Studium an der Universität Leipzig für höheres Lehramt in den Fächern Physik und Mathematik.

Seit 2009 ist Jens Reinhold Lehrer am Wiprecht Gymnasium Groitzsch. 2009 gründete er ein Schulorchester am Wiprecht Gymnasium mit zur Zeit über 30 Musikern und 2013 übernahm er die Leitung des Nachwuchsorchesters des Jugendblasorchesters Lucka e.V.

Von 1998 bis 2015 war er Vorsitzender der Bläserjugend in Thüringen und von 2015 bis 2019 war er Vizepräsident des Blasmusikverbandes Thüringen. Bereits mit 25 Jahren übernahm Jens Reinhold die Leitung der jährlich stattfindenden Sommerfreizeit und ist auch Juror und Ausbilder bei den D-Lehrgängen, die jährlich dreibis viermal in Thüringen stattfinden.

■ Datum und Uhrzeit

6. bis 8. Januar 2023

■ Veranstaltungsort

Jugendherberge Lauterbach „Urwald-Life-Camp“
Harsbergstraße 4
99826 Lauterbach / Thüringen

Alle Interessenten melden sich bitte über das Anmeldeformular des Blasmusikverbandes Thüringen an, welches zum Herunterladen auf der Homepage zu finden ist.

www.blasmusikthueringen.de

Blasmusikwerkstatt 2023

Ein böhmisch-mährisches Wochenende mit Berthold Schick – 18. und 19. März 2023 in Geraberg.

Zahlreiche Musiker und Musikerinnen aus ganz Thüringen beteiligten sich in den letzten Jahren an diesem musikalischen Bonbon, bei dem es darum ging, die böhmisch-mährische Blasmusik ins richtige Licht, oder besser gesagt, in den richtigen Sound zu bringen. Nachdem wir in den letzten drei Jahren in den Genuss gekommen sind, mit **Franz Watz, Holger Mück oder Franz Tröster** zu arbeiten, freuen wir uns, in diesem Jahr **Berthold Schick** als Dozenten zu engagieren.

Die unverwechselbare Musik aus dem Egerland hat sich im Thüringer Raum bereits einen festen Patz im Repertoire der Blasorchester und Musikvereine gesichert. Doch was unterscheidet unsere Thüringer Klangkörper von den „böhmischen Originalen“? Genau dieser Frage wollen wir mit Berthold Schick auf den Grund gehen.

■ Inhalt

Proben und Spielen traditioneller Blasmusik auf gutem Niveau. Erarbeitung der richtigen Spielweise von Marsch, Polka, Walzer. Spielen von Werken von Peter Schad, Berthold Schick u.a. Durchführen von kleinen Konzerten, Exkursionen oder Besichtigungen.

■ Der Dozent



Die Begeisterung und Liebe zur Musik haben Berthold Schick schon in jungen Jahren immer weiter voran getrieben, so dass er seine Leidenschaft zum Beruf machen konnte. Seine musikalische Laufbahn begann mit der Instrumentalbildung beim Musikverein Rot an der Rot, wo er auch heute noch mit seiner Familie lebt.

Nach erfolgreich absolvierten Musikstudien in München und Stuttgart sammelte er vielseitigste Erfahrungen als Instrumen-

talist auf den verschiedensten Bühnen im In- und Ausland. Er ist in vielen Musikrichtungen „zu Hause“. Eine der prägendsten Stationen für Berthold Schick war sicherlich von 1994 – 1999 das gemeinsame Musizieren bei „Ernst Mosch und seinen Original Egerländer Musikanten“. Seit 1997 betreibt er einen eigenen Musikverlag (Novas Musikverlag) und Plattenlabel (Novas Music) wo er unter anderem seine eigenen Kompositionen und Alben selbst produziert und veröffentlicht.

Von 2005 bis 2019 war er musikalischer Leiter des Städtischen Jugendblasorchesters Biberach (Kleine Schützenmusik), das in dieser Zeit von 34 auf 111 Jungmusiker anwuchs.

2006 gründete er seine bekannte Formation „Berthold Schick und seine Allgäu 6“, mit denen er bis heute fünf Tonträger veröffentlichte. Das sechste Album steht im Frühjahr vor der Tür. Mit seinem klassischen Blechbläserquintett „Novas Brass“ und seinem Alphornensemble „Berthold Schick und seine Alphornbläser“ vervollständigt er seine eigene musikalische Heimat.

Berthold Schick ist ein sehr gefragter Dozent für Blechbläser- & Alphornkurse im In- und Ausland. Bei den vielen nationalen und internationalen Workshops, die er leitet, sieht er es als große Verpflichtung an, seine vielseitigen beruflichen Erfahrungen als Musiker, Pädagoge und Komponist an ambitionierte und interessierte MusikerInnen weiterzugeben.

■ Datum und Uhrzeit

18. und 19. März 2023

Samstag:

09:30 - 12:00 Uhr –Arbeitsphase

Mittagspause

14:00 - 16:30 Uhr –Arbeitsphase

Kaffeepause

17:00 - 19:00 Uhr – Arbeitsphase

Sonntag

09:30 - 12:00 Uhr – Arbeitsphase

Mittagspause

14:00 - 15:00 Uhr – Konzert

■ Veranstaltungsort

Haus der Musik

Geschwender Straße 2

98716 Geratal OT Geraberg

Alle Interessenten melden sich bitte über das Anmeldeformular des Blasmusikverbandes Thüringen an, welches zum Herunterladen auf der Homepage zu finden ist.

www.blasmusikthueringen.de

Singertaler und Polizeiorchester Thüringen gemeinsam auf der CCS-Bühn

Mehr als 140 Mal stand Andreas Lotz mit mehreren eigenen Formationen in Stadthalle und CCS zu Anlässen unterschiedlicher Art auf der Bühne. Nun erstmals mit dem Polizeiorchester Thüringen zum Auftakt der Festwoche für die Stadthalle, die vor 50 Jahren eröffnet worden ist.



Mit einem fulminanten Musik-Feuerwerk eröffneten am Samstagabend das Unterhaltungsorchester Singertal und das Polizeiorchester Thüringen mit mehr als 70 Musikern gemeinsam auf der Bühne die Festwoche anlässlich 50 Jahre Stadthalle in Suhl. „Unter Polizeischutz“ nannten die Akteure das mitreißende Konzert, zu dem beide Dirigenten, Andreas Lotz und Christian Beyer, mit einem 311er Wartburg aus dem Fahrzeugmuseum Suhl in den Saal rollten. Nicht in irgendeinem, sondern in einem Modell der Volkspolizei aus längst vergangenen Tagen. Dorthin entführte Moderator Daniel Ebert im Laufe des Abends mit Episoden aus der Geschichte des gastgebenden Hauses. Etwa wenn er mit Esprit durch dessen Etappen rauschte oder musikalisch noch weitere 50 Jahre zurückging, um ein Medley der Comedian Harmonists anzukündigen. Mit fast 1000 Gästen – damit zählt diese Show zu den bestverkauften Veranstaltungen nach Corona – feierten die Musiker, die sich mit Oper, Swing, Marsch, Walzer flott durch Jahrzehnte und Länder spielten, eine atemberaubende Party. Mit Soli aus „Der alte Dessauer“ oder „Der einsame Hirte“ sorgten sie für Gänsehautmomente.

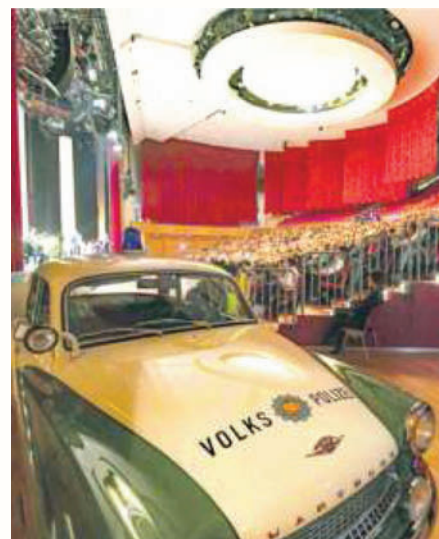
Gemeinsam mit 70 Musikern

Stadthalle und CCS haben im Laufe der vergangenen Jahrzehnte unzählige besondere Momente beschert, für unvergessene Begegnungen und Veranstaltungen gesorgt. Das gilt gewiss auch für den Festwochen-Auftakt mit beiden Orchestern, dem Polizeiorchester, dessen Wurzeln in das Jahr 1946 reichen und das zu den ältesten deutschen Polizeiorchestern zählt, und den 40 Jahre jüngeren Singertalern. „Es ist schon etwas ganz Besonderes, wenn 70 Musiker gemeinsam auf der Bühne sit-

zen“, findet auch Andreas Lotz, Leiter und Dirigent der Singertaler. Bereits seit Anfang der 1980er Jahre begleitet er mit verschiedenen eigenen Formationen Veranstaltungen in Stadthalle und CCS.

„Ganz klein ging es einst los“, erinnert er sich. Dass es so kam, schreibt er einem Zufall zu. Denn der Suhler Carneval Club feierte unter großem Zuspruch über Jahrzehnte seine beliebten Kampagnen im Haus. Lud der SCC in Stadthalle und CCS, hieß es für alle Freunde der fünften Jahreszeit, schnell zu sein. Karten für die närrischen Veranstaltungen waren begehrt. Und diese wiederum brauchten musikalische Begleitung. Vor vier Jahrzehnten ging die Anfrage an Andreas Lotz, ob er mit einem Bläserquintett der richtige Mann wäre. Dass dies der Anfang einer langen Verbindung würde, war damals nicht zu ahnen. Mit Heroldstrompeten, Fähnchen daran und extra angefertigten Kostümen wurden aus ihm und vier seiner Musikerkollegen die Herolde. Es folgten die Big Band Solar, das Orchester Andreas Lotz.

Die Big Band gründete Andreas Lotz Mitte der 1980er Jahre extra für die närrischen Veranstaltungen. „Zum legendären Karnevalistischen Frühschoppen, zum Maskenball oder zur Weiberfastnacht – in einer Saison spielten wir sieben Mal allein für den SCC.“ Dazu gehörte auch die Begleitung des Bänkelgesangs, die extra geschrieben wurde. Wenn es vor der Bühne im Saal brodelte, waren die Musiker in ihrem Element. Ganz besonders zur Weiberfastnacht. „Das war dann wirklich Wahnsinn. Stacheldraht wäre manchmal ganz angebracht gewesen“, scherzt Andreas Lotz.



140 Mal auf der Bühne

Immer mehr Gala-Abende begleitete er mit seinen Musikern zu verschiedenen Anlässen im Haus, wie etwa zum 50. Geburtstag des Rennsteigliedes oder den für den SC Motor Zella-Mehlis. Die ersten beiden Sendungen von „Herrlich närrisches Thüringen“, die im CCS stattfanden, gehörten dazu. Ebenso der Politische Aschermittwoch mit Daniel Ebert, zu dem wiederum die Singertaler seit Jahr und Tag musikalisch den Ton angeben.

Insgesamt, so schätzt Andreas Lotz, standen allein Big Band und die Singertaler mindestens 140 Mal auf der Bühne von Stadthalle und CCS. Mit den Singertalern bestreitet er auch die Große Show der kleinen Lichter mit Daniel Ebert. Das Unterhaltungsorchester ist ein modernes Blasorchester, das wegen seines Repertoires aus Rock, Pop, Swing breiter aufgestellt ist

und sich sehr gut den Anforderungen unterschiedlicher Veranstaltungsformate anpassen kann.

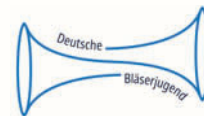
Großes Kompliment fürs Haus

Dem heutigen CCS wünscht Andreas Lotz, dass es sich trotz aller Krisen durchbeißen, es weiterhin vielen großartigen Künstlern eine Bühne bieten möge, auch über die nächsten 50 Jahre hinweg. „Dem Haus, dem ich zugleich ein großes Kompliment aussprechen möchte. Denn wir fühlen uns darin stets bestens aufgehoben“, so sein Resümee. „Dass wir mit ‚Unter Polizeischutz‘ in unsere Festwoche starteten, freut mich außerordentlich“, betont CCS-Geschäftsführerin Diana Schneider. „Ich hoffe, dass wir Lust auf unser Programm geweckt haben. Recht herzlich laden wir ebenfalls zu den folgenden Veranstaltungen ein. Mehr dazu unter www.suhl-ccs.de

Dörthe Lemme



Die Deutsche Bläserjugend



Aktuelles der DBJ – 2022/2

Hallo ihr Lieben in der Thüringer Blasmusik,

ich melde mich wieder auf gewohntem Wege mit Neuigkeiten von der Bundesebene bei euch. Seit dem Sommer ist einiges passiert und die wichtigsten Punkte bekommt ihr hier wieder gebündelt.

Wie ihr vielleicht im Newsletter oder auf der Website gelesen habt, veranstaltete die DBJ in diesem Jahr einen Wettbewerb zum Thema „internationale Jugendarbeit während der Corona-Pandemie“, bei welchem Vereine ausgezeichnet wurden, die besonders kreativ versucht haben, ihre internationale Arbeit am Leben zu halten. Leider fielen die Bewerbungen für diesen deutlich geringer aus, als erhofft.

Ein weiterer Punkt waren die Förderungen z.B. über das Impulsprogramm des BMCO oder über das Paket „Aufholen nach Corona“. Mit letzterem konnten in diesem Jahr Projekte der Vereine mit insgesamt rund 3 Mio. Euro gefördert werden. In Thüringen profitierte u.a. das LJBO davon und konnte so ein Probenwochenende finanzieren. Doch auch die DBJ selbst konnte spannende Projekte umsetzen. Im Rahmen von „Neustart Amateurmusik“ wird bspw. an einer digitalen D-Reihe gearbeitet.

Im September gelang dann noch ein weiterer Schritt in Richtung internationale Zusammenarbeit, als sowohl Mitglieder des DBJ-Vorstandes als auch zwei Hauptamtliche die Reise ins wunderschöne Linz antraten, um dort eine gemeinsame Fachtagung mit der Österreichischen Blasmusikjugend, der ÖBJ, abzuhalten. Neben Themen wie der allgemeinen Struktur und Arbeitsweise der beiden Organisationen standen auch die Nachwuchsarbeit und gemeinsame Projekte im Mittelpunkt. Doch auch der außerfachliche Austausch kam bei einem leckeren Abendessen nicht zu kurz.

Im Oktober durfte ich die DBJ auch auf den Mitgliederversammlungen zweier deutscher Jugendorganisationen vertreten, einmal bei der Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V., der BKJ, und einmal beim Deutschen Jugendring, dem DBJR. Bei der BKJ wurde ein genauerer Blick auf den Ganztags gelegt und wie wir als Vereine und Verbände der kulturellen Jugendbildung in diesem präsent sein können. Zudem fand die Verleihung des MixedUp-Preises statt, den das BMFSFJ zusammen mit der BKJ vergibt. Auch hier lag der Fokus in diesem auf Ganztags-Projekten bzw. auf Projekten, bei denen Vereine mit Schulen kooperieren.

Beim DBJR lag der Fokus auf verschiedenen Anträgen aus den Mitgliedsverbänden, welche sich z.B. mit der Energiekrise, der Demokratisierung von Schule oder auch der aktuellen Lage im

Iran beschäftigten. Zudem gab es eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Jugendringen anderer europäischer Länder, u.a. Litauen, Moldawien und die Ukraine.

Außerdem fand im Oktober noch ein Treffen statt, um unserem Grundsatzpapier den letzten Feinschliff zu verpassen. Dazu trafen sich sowohl ehemalige Mitglieder der AG „Grundsatzpapier“ als auch Interessierte aus den Mitgliedsverbänden an einem Wochenende in Fulda und vollendeten dieses Werk nach zwei Jahren Arbeit. Es soll dann auf der nächsten Mitgliederversammlung im Frühjahr 2023 verabschiedet werden.

Anfang November fand in Greifswald dann noch die Herbstarbeitstagung der DBJ, kurz HAT, statt. Hier diskutierte man kurz die Ergebnisse des Freiwilligen-Survey zum Thema „Warum engagieren wir uns“ und wertete anschließend verschiedene Zukunftsszenarien aus, wie sich das Leben in Metropolen, Peripherien und im ländlichen Raum in den nächsten zehn Jahren entwickeln könnte. Zum Abschluss der HAT diskutierten wir noch eine Großveranstaltung, die die DBJ im September 2023 durchführen wird, den „Jugendleiter-Gipfel“. Dieser soll sich an alle jungen Menschen in unseren Verbänden und Vereinen richten, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und sie in dieser Aufgabe unterstützen, aber auch ihre Fragen und Bedürfnisse auffangen und mögliche Angebote für diese schaffen. Stattfinden wird das Ganze vom 15.-17. September 2023 am Wannsee in Berlin. Doch auch für einen gemütlichen Ausklang war selbstverständlich gesorgt und so konnte man sich am ersten Abend beim Bowling messen und am zweiten Abend Greifswald bei einer Nachtwächterführung erkunden. Anschließend wurde sich im Störtebeker-Brauhaus gestärkt.

Die nächste Tagung der DBJ findet übrigens vom 10.-12. März in Ludwigshafen statt und wenn du Lust hat, einmal in die Arbeit der DBJ hereinzuschnuppern, melde dich gerne bei mir. Wir als DBJ freuen uns immer über neue Gesichter, die unsere Arbeit mit neuen Sichtweisen bereichern.

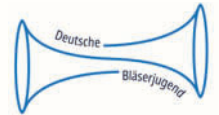
Übrigens findet ihr auf der Website der DBJ jetzt auch die Bildungsbroschüre für 2023, in der wieder allerlei spannende und interessante Seminare aufgeführt sind. Auch wir veranstalten nächstes Jahr Ende Februar wieder ein Kooperationsseminar mit der DBJ in Sondershausen, welches sich mit den Jugendstrukturen unserer Vereine beschäftigt und z.B. das Thema internationale Jugendbegegnungen thematisieren soll.

Solltet ihr dazu oder zur DBJ allgemein Fragen haben, meldet euch gerne bei mir unter:

vanessa.klimas@deutsche-blaeserjugend.de

Vanessa Klimas

Die Deutsche Bläserjugend



Starke Jugendstrukturen für 2031

Eine kleine Zeitreise unternahmen die Teilnehmenden der Herbstarbeitstagung der Deutschen Bläserjugend (DBJ) Anfang November in Greifswald. Sie entwickelten Szenarien, was in den nächsten zehn Jahren geschehen könnte und wie neuen Herausforderungen zu begegnen ist. Vorbild für das Verfahren war die Studie „Zivilgesellschaft im Jahr 2031“.

Als Ausgangspunkt wurden jeweils verschiedene Umweltfaktoren betrachtet, die sich momentan wandeln und denen die Gesellschaft unterworfen ist. Welche Auswirkungen das haben kann und wie darauf zu reagieren ist waren Fragen an die Teilnehmenden. Themen waren unter anderem die Situation der Jugend, jeweils betrachtet im städtischen und im ländlichen Raum sowie die Bedeutung des digitalen Wandels.

Um sich in der verändernden Welt zu behaupten, bedarf es auch der Reformfähigkeit in den eigenen Strukturen, ohne da-

bei die eigene Identität zu verlieren. Auf den Ergebnissen der Herbstarbeitstagung wollen die Teilnehmenden weiter aufbauen. Die Szenarien bieten spannende Denkansätze um daraus Impulse für die Arbeit in der Gegenwart und neue Forderungen an Dritte abzuleiten.

Beraten wurde außerdem über den Jugendleiter*innen-Gipfel, den die DBJ vom 15. bis 17. September 2023 in Berlin veranstaltet. Diskutiert wurde über die Chancen und Ziele. Die DBJ möchte mit Verantwortlichen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Musikvereinen in den Austausch treten, ein bundesweites Netzwerk schaffen und einen Blick über den Teller rand hinaus ermöglichen, beispielsweise in die politische Arbeit des Verbands. Neben inhaltlichen Inputs soll ein spannendes Rahmenprogramm geboten werden.

Presseabteilung der DBJ
Michael Weiß (stellv. Bundesvorsitzender)



Pressemitteilung der BDMV

Hilfen für Musikvereine - Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV) und SV Sparkassenversicherung beschließen Leistungsverbesserungen

Die steigenden Energiepreise und die Inflationsrate belasten Verbraucher ungemein und die Existenz vieler Musikvereine wird dadurch bedroht. Die BDMV und die SV Sparkassenversicherung besprechen im Jahresgespräch vom 17.11.2022 Leistungsverbesserungen und die Senkung von administrativem Aufwand!

Auch im Jahr 2023 werden statt der bislang vorhandenen fünf Kombinationen nur noch drei Summen-Kombinationen im Bereich der Unfallversicherung angeboten: Basis – Top – Premium. Die versicherten Vereine erhalten automatisch die höheren Versicherungssummen zum bisherigen Beitrag bzw. die Versicherungssummen der bisherigen Kombinationen „B“ und „E“ zum günstigeren Beitrag. Neben den aktiven Mitgliedern der versicherten Vereine gelten die höheren Versicherungssummen auch für die Helfer bei Veranstaltungen. Das gilt in gleichem Maße auch für ehrenamtliche und teilweise Vereinsfremde, die im Auftrag des versicherten Vereins tätig sind. Im Ergebnis profitieren alle Vereine von zum Teil deutlich verbesserten Leistungen.

Seit dem 1. Juli 2022 ist neben der klassischen Version mit Einzelanmeldung auch die neue pauschale Musikinstrumente-Versicherung am Markt. Der Jahresgrundbeitrag je Verein beträgt 200 EUR. Dazu kommt ein Zusatzbeitrag je aktivem Mitglied von jährlich 10 EUR. An- oder Änderungsmeldung der einzelnen Musikinstrumente entfallen ebenso wie das Führen von Instrumentenlisten. Somit ist mit der pauschalen Musikinstrumente-

Versicherung ohne großen administrativen Aufwand ein umfassender Versicherungsschutz gegeben.

Zum 1. Januar 2023 wird es eine Ausweitung des Versicherungsschutzes bei der Veranstaltungsversicherung geben: Während aktuell noch bei Abschluss der Versicherung die Kategorie der zu versichernden Veranstaltungen angegeben werden muss, werden hier zukünftig alle öffentlichen Veranstaltungen mit Zusatzrisiken („Art 4“) sowie Konzertreisen, Freizeiten und Altpapier-Sammlungen versichert sein. Durch die Umstellung kann nicht nur eine Unterversicherung verhindert, sondern auch ein günstiger Beitrag von 127,70 EUR angeboten werden. Wir werden mit der Rechnungsstellung der Jahresrechnung 2023 einen Textbaustein kommunizieren, welcher den Vereinen als Information weitergereicht werden kann.

Die Geschäftsführerin der BDMV, Anita Huhn, betont: „Die SV Sparkassenversicherung ist ein wichtiger Kooperationspartner, mit dem wir stetig an der Leistungsverbesserung des Versicherungsangebots arbeiten. Dass sich dies mit dem Abbau von administrativem Aufwand kombinieren lässt, ist ein großer Glücksfall, für den wir uns auch im Namen unserer Mitglieder bedanken!“



 Bundesvereinigung
Deutscher
Musikverbände e.V.

Termine 2023 – Blasmusikverbandes Thüringen

| | | |
|--|-----------------------|--|
| Dirigenten- und Registerleiterlehrgang | 06. bis 08.01.2023 | Jugendherberge Urwald-Life-Camp Lauterbach |
| 1. Probephase des LBO | 20. bis 22.01.2023 | Bildungs- und Begegnungsstätte Weißensee |
| Verbandstag | 18.01.2023 | Online – via Teams |
| 1. Probephase des LJBO | 03. bis 05.03.2023 | Jugendherberge Bad Sulza |
| Seminar „Internationale Jugendarbeit“ | 24. bis 26.02.2023 | Landesmusikakademie Sondershausen |
| D-Lehrgang mit Prüfung | 20. bis 22.01.2023 | Schullandheim Geraberg |
| Blasmusikwerkstatt | 18. und 19.03.2023 | Haus der Musik Geraberg |
| Vollversammlung | 25.03.2023 | Fambach |
| 2. Probephase des LBO | 31.03. bis 02.04.2023 | Jugendherberge Plothen |
| 9. Internationale Jugendkapellentreffen | 18. bis 21.05.2023 | Ettlingen |
| Thüringer Blasmusiktreffen 2023 in Fambach | 17. bis 18.06.2023 | Fambach |
| Musiksommer | 09. bis 15.07.2023 | Kloster Volkenroda |
| Abschlusskonzert des Musiksommers | 15.07.2023 | Kloster Volkenroda |
| Jugendleiter*innen - Gipfel der DBJ | 15. bis 17.09.2023 | Berlin |

Änderungen sind zur Zeit nicht auszuschließen. Alle Termine findet ihr auch auf der Homepage des Blasmusikverbandes.